

Vd
634



h. 4.

V
29



h. 42, b.

Poend.



Ausführliche
RELATION,
von der herrlichen
VICTORIE,

welche
Die Kaiserliche Haupt-Armee / benebenst
der Chur-Sächsischen und andern Auxiliar-
Böldern /

Wider die Türcken
Ben Senta an der Ehenß erhalten.

Anno 1697.



Als wir wegen der bisherigen starcken Marsche den 8. dieses bey Peterwaradein einen Rast-Tag / und selbigen Sonntag den Gottes-Dienst hielten / kam die Nachricht ein / daß der Feind sein Lager bey Kobila verlassen / und mit seiner völligen Macht gegen Segedin auffgebrochen / vorhabens diesen Ort / wie auch Klein Canischa / Hallasch / Baja und Zenta wegzunehmen / auch nachgehends nicht allein Segedin / sondern auch das letztgedachte Zenta dergestalt zu fortificiren / damit er selbige den Winter über behaupten könnte. Weil uns nun an Segedin / wegen des allda vorhandenen grossen Magazins / ohne welches die Armee in diesen Landen nicht hätte stehen können / viel gelegen / und die Generalität wohl sahe / daß der Groß-Sultan hernach desto leichter in Ober- und Siebenbürgen einbrechen könnte / ja gar die Haupt-Festung Ofen in äusserster Gefahr stehen würde; als wurde im gehaltenen Krieges-Rath beschloffen / den folgenden 9. dieses auffzubrechen / und dem Feind nachzugehen. Ehe aber solches geschähe / kam in unserm Lager ein Überläuffer an / welcher von Geburt ein Schwabe / und vor einiger Zeit am Ober-Rhein von den Franzosen gefangen / hernach aber in Dalmatien den Türcken verkauft worden. Dieser erzählte unter andern / daß der Feind 2000. Tartarn und 4000 Spahy commandiret / Segedin zu recognosciren / und sich der Brücke allda zu bemächtigen. Von unserm Nachmarsch hätte der Groß-Sultan einige Nachricht / welches daraus abzunehmen / weil er hinter sich alle Fourage ruiniren und die Brücken über die Moräste abbrechen lassen. Den 9. geschähe von unserer Seite der Aufbruch in 2. Columnen / und wurde uns die benöthigte Artillerie und Munition nachgeführt; es fiel aber dieser Marsch der Infanterie sehr beschwehrlich / sonderlich wegen des grossen Staubes auf der vom Feind verbrannten Heyde / so mußte auch die Cavallerie / wegen des Mangels an Wasser / viel ausstehen / bis wir uns Abends an einem Morast niederliessen. Den 10. brache die Armee wieder 2. Stunden vor Tage auf / und marschirte durch das Lager / in welchem der Feind vorige Nacht mit seinen Vor-Posten gestanden war. Gegen den Mittag lieff Rundschafft ein / daß der Feind bey Zenta sein Lager geschlagen / daher wir unsern Marsch den 11. starck fortsetzten und noch 5. teutsche Meilen zurück legten. Nachmittags gegen 2. Uhr brachten die Hussaren einen alten Bassa gefangen / welcher aussagte / daß er mit 4000. Mann ausgeschieket worden / unsere Armee zu recognosciren / und hätte er seine Leute in viel kleine Partheyen getheilet / worüber er ermeldten Hussaren in die Hände gerathen. Die Türkische Armee stünde zum Theil diss- zum Theil jenseit der Theysß / und hätte der Groß-Sultan die Cavallerie vorigen Abend / bis auf 5000. Spahy / über die Brücke zurücke gezogen; das noch hierüber gebliebene Corpo wäre ungefähr 32000. Mann starck / und darunter 24000. Janitscharen / welche sich mit einer guten Wagenburg und einem dreyfachen Retrenchement / so mit 74. Stücken besetzt / versehen hätten; besagter Groß-Sultan hätte noch etliche 1000. Tartarn commandiret / Baja und etliche andere Dörter in den Brand zu stecken. Als wir nun unsern Marsch bemöglichst beschleunigten / und eine halbe Stunde von Zenta anlangeten / befanden wir / daß der Feind sich bey dem abgebrannten Proviand-Haus noch immer verschanzete / es wurde aber auf unserer Seite dennoch alles

zur Attaque veranstaltet. Indessen kam ein Ueberläuffer/so von Geburt ein Nürenberger/
und 9. Jahr in Türckey gefangen gefessen / bey uns an / mit Bericht / daß der Feind in
völliger Confusion und schwachlich Stand halten würde / inmassen die Spahn bereits ü-
ber die Brücke zurück passireten. Hierauff stellte Prinz Eugenius von Savoyen
die ganze Armee in Bataille / ließ die beyden Flügel sich schwencken / und als ein halber
Mond das feindliche Lager umziehen / wodurch er solches zugleich von seiner Schiff-Brücke
guten Theils abgeschnitten wurde. Das Corps de Bataille gieng zuörderst auf die Wagen-
burg und das erste Retrenchement loß / und fieng die Generalität selbst an / solches zu
bestürmen; so bald unsere Leute diesen Ernst sahen / lieffen sie eine ungemeyne Freude
fühhren / so daß auch die Krancken aus der Equipage sprungen und mit fochten; der
Feind hingegen hub bey unserer Annäherung dergestalt an aus seinen Canonen und Ja-
nitscharen-Röhren zu feuren / daß man es von einer Deutschen Armee nicht besser hätte for-
dern können. Von Chur-Sächs. Seite / führte der Herr General-Feld-Zeugmeister / Graf
Reuß / mit den andern Generals-Personen / die Leib-Garde / benebenst dem Utterodt- und
Köbelischen Regiment an / welche zu erst das Feuer ausstuden / aber bald darauf die
Wagenburg und das Retrenchement erstiegen / auch alles / was sie daselbst antraffen / tod-
schossen und fortjagten. Unter wählender Action wurde hochgedachter General-Feld-
Zeugmeister durch den Arm geschossen / er bliebe aber dessen ungeachtet so lange in der Ba-
aille / bis ihm durch einen abermahligen Schuß am Obern-Schenckel die Röhre zerschmet-
tert / und er dadurch / sich zurück bringen zu lassen / genöthiget wurde Dem Herrn General-
Major Köbel sind 2. Pferde unterm Leibe erschossen worden / worauff er zu Fuß mit dem De-
sen in der Faust den Sturm fortgesetzt / und mit fliegenden Fähnlein die Schanze rühmlichst
berstiegen. Die Kaiserl. haben mit ihrem linken Flügel die Linien bestürmet / und mit
wosser Tapferkeit erobert; worüber der General Heister und etliche andere vor-
nehme Officierer blessiret auch einige andere getödtet wurden. So haben auch die Chur-
Brandenburgis. und andere Regimenten das ihrige rechtschaffen gethan. Als sich nun die
Türcken an allen Orten übermeistert sahen / warffen sie das Schieß-Gewehr vor sich / und
rissen nach den Säbeln / unsere sehr erbitterte Soldaten aber achteten solches nicht / und
haben niemand Quartier / er mochte bitten oder Geld geben / und ist nicht zu beschreiben /
was für Menge die Janitscharen niedergehauen wurden / so daß die tieffesten Gräben
mit Todten angefüllet waren. Endlich flohen sie aus Desperation nach der Theiß und
achteten die Brücke zu passiren / welche über viel zu schmal war / daher die meisten in dem
Fluß ertrincken mußten. Man will versichern / daß in diesem Wasser über 6000. Mann
angekommen / wie denn die Todten an etlichen Orten 4 bis 5. Mann hoch über einander la-
gen / und gleichsam eine Insel formirten / wodurch auch das Wasser mit Blut ganz ange-
färbet wurde. Außer diesen sind in dem Treffen 12 bis 13000. Mann / meistens Ja-
nitscharen / auf dem Platz geblieben / mithin das ganze feindliche Lager / in welchem wir in-
de 15000. Pferde und Ochsen / etliche 1000. Camele / Büffel und Maul-Thiere / 73 Stü-
ck / 7. Roß-Schweiffe / 69. Fahnen / viel 1000. Zelten / samt einem grossen Vorrath von
Munition und Proviant / bekommen haben. Von unserer Seite wird der Verlust
allein auf 1600. Todte und Blessirte gerechnet.

Nachdem nun der Feind völlig geschlagen / und dem Prinzen Eugenio von Sa-
voya zu dieser höchstrühmlichen Action / als commandirenden General / Glück gewün-
schet

schet worden / hat derselbe erlaubet / Beute zu machen / und wurde die Brücke al-
sobald besetzt / die Armee aber mußte die Nacht über / ohne Schlagung eines Lagers / in
voller Bataille stehen bleiben. Den 12. frühe sahe man des Feindes Lager jenseit der
Theyß völlig stehen / und wurden die Hussaren / benebenst etlicher Cavallerie / hinüber
commandiret / damit man vernehmen mögte / ob derselbe noch alda vorhanden wäre ;
welche aber bald die Nachricht brachten / daß besagtes Lager ganz verlassen seye ; demnach
wurden die besten Gezelte von der Generalität ausgesucht / und die übrigen / mit allem
was noch in dem Lager befindlich / den Soldaten Preiß gegeben / welche denn noch
viel schöne Pferde / Camele / Ochsen und Maul = Thiere zur Beute bekommen / die
Schafe aber sind nicht geachtet worden. Kurz ! es wurde unser Sieg viel grösser
befunden / als wir uns solchen zuvor selbst eingebildet / so wohl was die Menge der
Toden / als den vom Feind im Stich gelassenen grossen Borrath betrifft. Es kamen
auch selbigen Morgen 2. Überläuffer an / welche meldeten / daß von den Janitscharen
und der Leib = Wache kaum 2000. Mann übrig geblieben / und der Groß = Sultan
selbst in verwichener Nacht sich mit grosser Bestürzung nach Temeswar retiriret / und
seine ganze Cavallerie / als ob sie ebenfalls geschlagen / sich aus dem Staube gemacht /
aus Furcht / wir würden ihnen über die Brücke nachsetzen / und den Paß auf Temes-
war abschneiden. Nachgehends wurden wieder etliche Regimente hinüber comman-
diret / welche alle / auch des Groß = Sultans eigene Zelte / die schwehre Artillerie / über
6000. Wagen und andere Sachen eingebracht. In die Munition ist so wohl dis-
als jenseits Feuer gekommen / und viel im Rauch aufgegangen. Man glaubet / daß
durch diesen Brand / wie auch im Wasser / noch viele Fahnen verlohren gegangen / weil
der Feind solche nicht hat salviren können. Den 13. haben unsere Soldaten noch große
Beute gefunden / sonderlich bey denen Türcken / welche in unglaublicher Anzahl in der
Theyß liegen / und auf denen / die Unserigen mit truckenem Fuß herum gehen können.
Es meldeten auch die Gefangenen / daß als der Feind über die Brücke die Flucht neh-
men wollen / hätten sich zu dessen grösserem Unglück des Groß = Sultans Wagen noch
auf derselben befunden / woraus denn die äusserste Confusion entstanden / weil man we-
der hinter noch vor sich gekönt / sondern fast alles in das Wasser springen oder der
Überwindern in die Hände kommen müssen. Selbigen Morgen hat man des Sul-
tans Petschafft im Lager gefunden / und ist daher die Vermuthung entstanden / es wer-
de der Groß = Bojior / als welcher solches jederzeit an seinem Hals tragen muß / selb-
sten geblieben seyn ; so sagt man vor gewiß / daß der Janitscharen Aga tod seye / als
dessen Haupt = Fahne ebenfalls gefunden worden. Nachmittags brachten unsere Leu-
te 2. Kasten von des Groß = Sultans Canzeley / worinnen man viel verdächtige Corre-
spondenzen angetroffen. Den 14. wurde resolviret / dem Feind nachzusetzen / und ist
der Chur = Sächs. Herr General = Major Köbel bereits mit 16. Bataillonen und 8. Esqua-
dronen voraus marschiret. Unsere Armee ist noch in sehr gutem Stande / und wer-
den die wenige Krancke und Blesirte gleich icko nach Baja geführet. Ob nun der Feind
weiter Stand halten und was alsdenn mehr vorgehen werde / wird mit nechstem ;
vernehmen seyn Der Kayserl. Herr General Feld = Zeugmeister Graf Heister
ist an seiner empfangenen Wunde gestorben.

* * * * *

ücke al-
gers/ in
seit der
hinüber
wäre ;
emnach
it allem
nn noch
en / die
größer
nge der
s kamen
tscharen
Sultan
iret/ und
emacht/
Zemes
omman-
ie / über
wohl dis-
bet / daß
gen/ weil
ch große
hl in der
können
ucht neh-
gen noch
man we-
oder der
des Sul-
/ es wer-
nuß/ selb-
seye / al-
sere Leu-
ge Corre-
n/ und is-
8. Esqua-
und we-
der Fein-
chstem ;
Heister

ULB Halle 3
004 826 000


V077



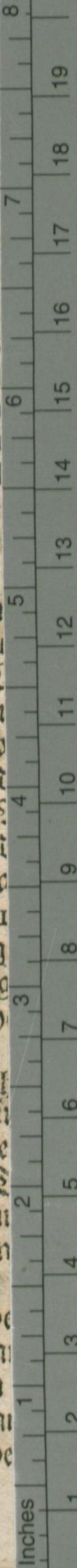


Aus dem Kaiserl

A

Es wir wegen
dein einen D
kam die Na
mit seiner v
sen Ort / wi
men / auch r

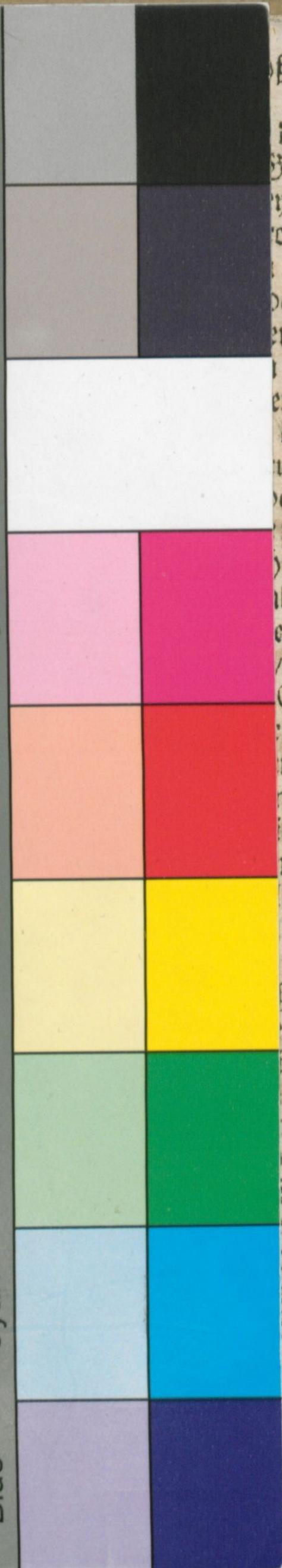
dachte Zenta dergestalt zu
te. Weil uns nun an
ohne welches die Arme
die Generalität wohl sah
gern und Siebenbürgen
Gefahr stehen würde; a
den 9. dieses auffzubrechen
in unserm Lager ein Ueber
ger Zeit am Ober-Rhein
Türcken verkaufft worden
sarn und 4000 Spahy ei
allda zu bemächtigen. Z
richt / welches daraus abz
cken über die Moräste ab
bruch in 2. Columnen / und
führet; es fiel aber dieser
des grossen Staubes auf
lerie / wegen des Mangels
rast niederliessen. Den
marschirte durch das Lag
sten gestanden war. Geg
sein Lager geschlagen / dah
sche Meilen zurück legten.
ten Bassa gefangen / weick
un're Arme zu reecognosc
theilet / worüber er ermeldte
stunde zum Theil diss-zum
lerie vorigen Abend / bis an
hierüber gebliebene Corpo
nitscharen / welche sich mit
ment / so mit 74. Stücken be
liche 1000. Tartarn comman
cken. Als wir nun unsern
von Zenta anlangeten / befau
and = Haus noch immer ve



Kodak
LICENSED PRODUCT
Black

KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000

White
3/Color
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue



ß/ vom 14. Sept.

dieses bey Peterwara
Gottes-Dienst hielten /
y Kobila verlassen / und
roehen / vorhabens die
und Zenta wegzuneh
dern auch das lehtge
er über behaupten kön
grossen Magazins /
en / viel gelegen / und
leichter in Ober-Un
ung Ofen in äusserster
beschlossen / den folgen
solches geschah / kam
wabe / und vor eini
ber in Dalmatien den
er Feind 2000. Tar
/ und sich der Brücke
Sultan einige Nach
ruiniren und die Brü
nserer Seite der Auf
nd Munition nachge
ich / sonderlich wegen
musste auch die Caval
bends an einem Mo
vor Tage auf / und
mit seinen Bor-Pos
ß der Feind bey Zenta
kten und noch 5. teut
e Hussaren einen al
ausgeschicket worden /
ie Partheyen ausge
ie Türkische Arme
Sultan die Caval
gezogen; das noch
darunter 24000. Fa
ryfachen Retrenche
Sultan hätte noch et
nden Brand zu ste
eine halbe Stunde
gebrannten Provi
Seite dennoch alles
zur

zur M
und 9
völlige
der die
die gar
Mond
guten
burg u
bestür
Spühre
Feind
nitscha
der Fe
Reufß/
Röbeli
Bage
schosse
Beugn
aille /
ert / un
Major
gen in
berste
grosser
nehme
Brand
Türcke
wissen
haben
n was
nit To
achten
stuf er
ungef
en un
arbet
itscha
ie 150
e / 7.5
Muniti
n allen
oyen 3

